



Katechese zur Vorbereitung des
X. Weltfamilientreffens

Rom, 22. – 26. Juni 2022



***„Die Liebe in der Familie:
Berufung und Weg zur Heiligkeit“***

Katechese Nr. 1



Berufung und Familie

Die Berufung als ein Ruf

Der Begriff Berufung leitet sich von dem lateinischen Verb *vocare* ab, was *rufen* bedeutet. Der erste Ruf, den Gott an jedes Geschöpf richtet, ist der, durch das Sakrament der Taufe seine Kinder zu werden. Unter den Getauften sind einige dazu berufen, ihr Leben durch die Priester- oder Ordensweihe Gott zu schenken; andere sind dazu berufen, sich dem Herrn durch das Sakrament der Ehe zu schenken. Das Eheleben ist also auch eine *Berufung*, d.h. ein Ruf Gottes.

Der Name

Die Gewohnheit, sich mit dem Namen anzusprechen, ist in unseren Familien weit verbreitet, vor allem wenn es Kinder gibt. Die Wahl des Namens, den man den Kindern gibt und mit dem sie ihr ganzes Leben lang angesprochen werden, ist von Seiten der Eltern keine unbedeutende Entscheidung.

Es gibt viele Gründe, warum ein Name gewählt wird. Manchmal ist es der Name, der seit Generationen in der Familie weitergegeben wurde; manchmal ist es der Name eines Heiligen, dem die Eltern besonders zugetan sind, oder der Name einer Person, die in irgendeiner Weise das Leben der Eltern geprägt hat. Für jeden Menschen ist ein Name eine Art *Visitenkarte*, mit der er sich der Welt vorstellt. Dies sagt schon etwas über uns aus

Die Einsamkeit

Wenn wir uns mit jemandem unterhalten, an dessen Namen wir uns nicht erinnern, ist das ein Zeichen dafür, dass wir mit dieser Person nicht wirklich in Kontakt getreten sind. Die schlimmste Erfahrung für einen Menschen ist es, wenn man sich nicht an ihn erinnert. Das Gefühl der Einsamkeit, das sich daraus ergibt, rührt vor allem von dem Gefühl her, nicht beachtet und gesucht zu werden. Die lange Zeit der *Kontaktbeschränkungen*, die wir durchlebt haben, ist für viele zu einer Zeit tiefer Einsamkeit geworden, vor allem für ältere Menschen und solche, die sich aus verschiedenen Gründen in der schwierigen und ermüdenden Situation befinden, alleine zu leben.





Wir werden gerufen

Eine der häufigsten Gewohnheiten von Eltern im Umgang mit ihren Kindern ist es, sie zu rufen. Sie tun es, um sie morgens zu wecken, um herauszufinden, wo sie sind, um sie aufzufordern, ihre Pflicht zu tun, um ihnen ihre Zuneigung zu zeigen.

So zu tun, als würde man den Ruf nicht hören, ist eine Strategie, die wir alle kennen. Sie entspricht einem gewissen Wunsch, nicht mit der Person, die uns ruft, in Kontakt zu treten. *Gerufen* zu werden trägt eine Botschaft in sich. Jemand, der weiß, dass es uns gibt, interessiert sich für unser Leben. Wir können diesen Aufruf, eine Beziehung einzugehen, annehmen oder ablehnen.

Gott ruft uns bei unserem Namen

Eine Stelle aus dem 2. Paulusbrief an Timotheus zeigt uns, dass wir alle berufen sind, jeder von uns ist von Gott, dem Vater, erkannt und berufen:

„Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium“. (2 Tim 1,9-10)

Wenn Gott uns schon seit *ewigen Zeiten* ruft, bedeutet dies, dass die Dinge im Laufe unseres Lebens nicht zufällig geschehen. Viele Menschen haben uns bei dem Namen gerufen, den uns unsere Eltern gegeben haben. **Gott selbst ruft uns bei diesem Namen.**

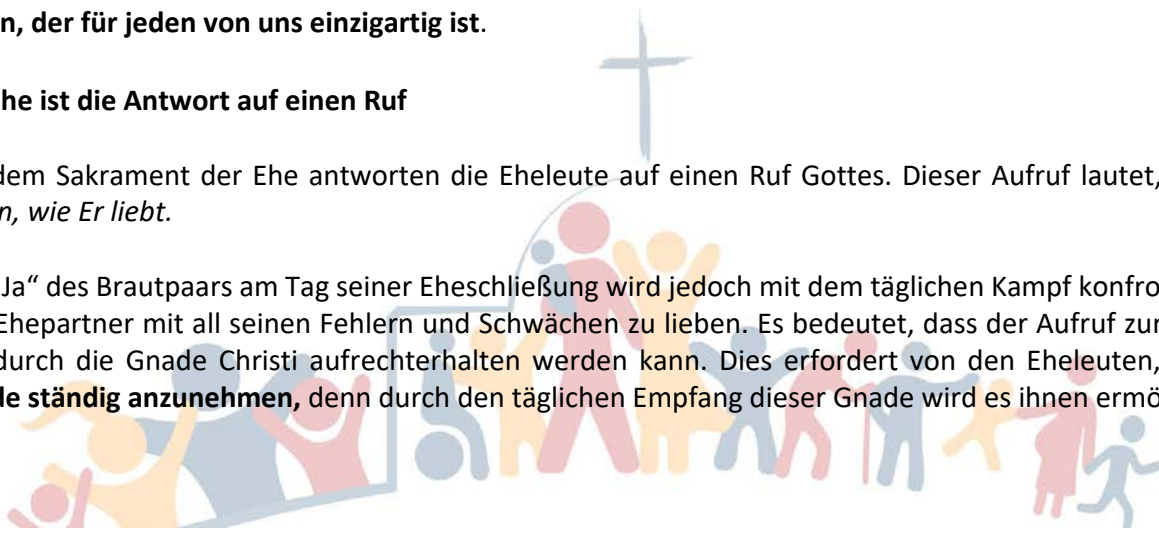
Wenn wir die Bibel lesen, zeigt sich an vielen Stellen, dass Gott Männer und Frauen immer wieder und auf unterschiedliche Weise dazu aufruft, eine Beziehung zu Ihm einzugehen und Ihn in ihr Leben aufzunehmen.

Heute ruft uns der Vater auf, Jesus nachzufolgen, weil uns durch Ihn ein Leben geschenkt wird, in dem der Tod durch Christus besiegt ist; ein Leben, das jenseits aller Schwierigkeiten lebenswert ist, weil es auf das ewige Leben ausgerichtet ist. **Mit der Kraft, die uns der Heilige Geist schenkt, können wir dem Ruf Gottes folgen, der für jeden von uns einzigartig ist.**

Die Ehe ist die Antwort auf einen Ruf

Mit dem Sakrament der Ehe antworten die Eheleute auf einen Ruf Gottes. Dieser Aufruf lautet, *so zu lieben, wie Er liebt.*

Das „Ja“ des Brautpaares am Tag seiner Eheschließung wird jedoch mit dem täglichen Kampf konfrontiert, den Ehepartner mit all seinen Fehlern und Schwächen zu lieben. Es bedeutet, dass der Aufruf zur Liebe nur durch die Gnade Christi aufrechterhalten werden kann. Dies erfordert von den Eheleuten, diese **Gnade ständig anzunehmen**, denn durch den täglichen Empfang dieser Gnade wird es ihnen ermöglicht,





mit Ausdauer und demütiger Geduld allmählich zu lernen, einander zu lieben und so zu lieben, wie Jesus liebt.

Es ist tröstlich zu wissen, dass trotz der üblichen Belastungen und der unvermeidlichen schwierigen Momente die Gegenwart Christi eine unverzichtbare Hilfe und unvergleichlicher Trost bleibt. Seine durch das Wort Gottes übermittelte Stimme hört nicht auf, uns zu rufen, zu trösten und uns auf unserem Weg zu ermutigen.

Es empfiehlt sich, jedem Zeit zu geben, die Katechese noch einmal zu lesen und bei dem zu verweilen, was im Herzen auf besondere Weise nachhallt.

Denkanstöße für Paare/Familien

Sucht den Herrn, solange er sich finden lässt, ruft ihn an, solange er nah ist.

Denn meine „Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege“ (vgl. Jesaja 55,6-8).

Manchmal stimmt der Ruf Gottes nicht mit unseren Wünschen, unseren Gedanken, mit dem, was uns richtig erscheint, überein. Der Prophet Jesaja sagt uns: *Sucht den Herrn, ruft ihn an.*

- Wir wollen als Paar und mit unseren Kindern darüber sprechen, ob wir uns in unserer Jugend gefragt haben, was der Ruf Gottes für uns bedeutete.
- War uns bewusst, dass die Heirat eine Antwort auf einen Ruf Gottes war?

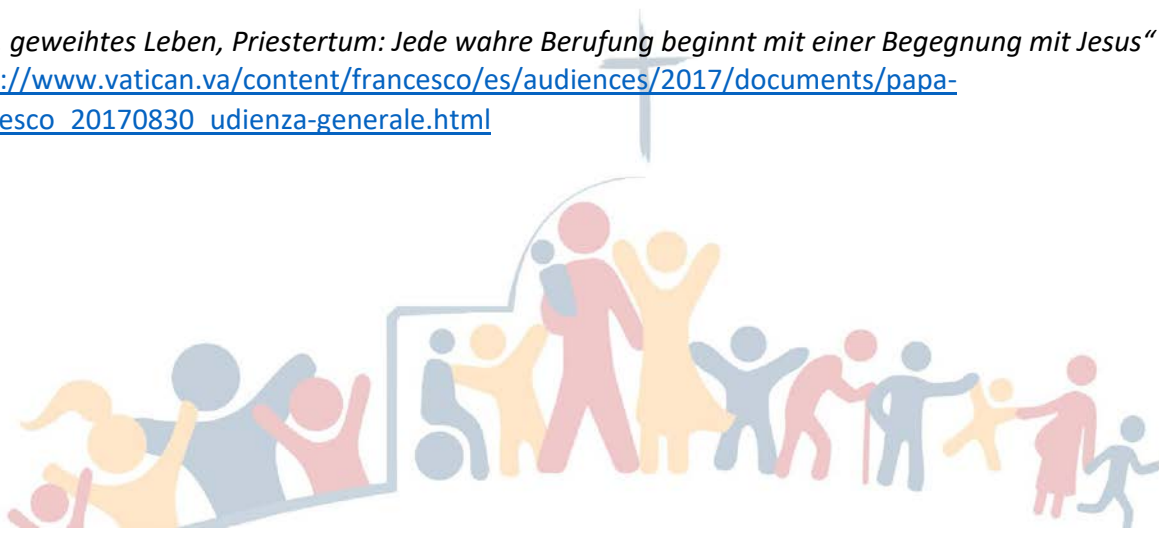
Denkanstöße für die Gemeinschaft

- Wir wollen als Gemeinschaft über die Ehe als Berufung nachdenken, als ein Ruf Gottes, ein **Sakrament** und damit ein (unvollkommenes, aber reales) Abbild seiner Liebe **zu werden**.
- Wenn wir einen Ruf in unserem Herzen spüren, wie können wir dann wissen, ob er wirklich von Gott kommt?
- Wir wollen über die Bedeutung des Urteilsvermögens bei Lebensentscheidungen, aber auch bei den kleinen Rufen, die Gott jeden Tag an uns richtet, nachdenken.

Zur Vertiefung:

„Ehe, geweihtes Leben, Priestertum: Jede wahre Berufung beginnt mit einer Begegnung mit Jesus“

https://www.vatican.va/content/francesco/es/audiences/2017/documents/papa-francesco_20170830_udienza-generale.html





Familienliebe: Berufung und Weg zur Heiligkeit

Offizielles Gebet zum X. Welttreffen der Familien – 22. – 26. Juni 2022

Himmlicher Vater,
wir kommen vor Dir zusammen,
um Dich zu loben und für das wunderbare Geschenk
der Familie zu danken.

Wir beten zu Dir für alle Familien,
die im Sakrament der Ehe gesegnet und verbunden sind.
Mögen sie jeden Tag die Gnade,
die sie erhalten haben, neu entdecken und
als kleine Hauskirchen Zeugnis von deiner Gegenwart
und von der Liebe Christi zur Kirche ablegen.

Wir beten für alle Familien, die sich in Schwierigkeiten
befinden, die durch Krankheit oder Umstände,
die nur Du allein kennst, Leid erfahren.
Stärke sie und zeige ihnen den Weg zur Heiligkeit,
zu dem Du sie rufst, damit sie Deine unendliche Barmherzigkeit erfahren können
und neue Wege finden, um in der Liebe zu wachsen.

Wir beten für alle Elternpaare, für alle,
die alleinerziehend sind, und jene,
die ihre Ehe nicht mehr leben können:
Hilf ihnen in ihrem Alltag und gib ihnen Mut und Weggefährten,
um das Leben zu meistern.
Steh ihnen bei in ihren Ängsten und Sorgen
und lass sie Halt finden in Dir.

Wir beten für die Kinder und Jugendlichen,
dass sie Dir begegnen können
und freudig auf die Berufung Antwort geben,
die Du für sie bereithältst.

Wir beten für die Eltern und Großeltern: Lass sie in dem Bewusstsein leben,
selbst Zeichen der Vaterschaft und Mutterschaft Gottes zu sein.
Sie sind es in ihrer Sorge um die Kinder, die Du ihnen mit Geist und Körper anvertraut hast,
und durch das Beispiel der Geschwisterlichkeit, das sie der Welt als Familien geben.

Herr, gib, dass jede Familie
ihre eigene Berufung zur Heiligkeit in der Kirche leben kann,
aufgerufen, das Evangelium zu verkünden,
im Dienst des Lebens und des Friedens,
in Gemeinschaft mit unseren Priestern, Ordensleuten
und allen, die zum Dienst in der Kirche berufen sind.
Segne das Welttreffen der Familien.
Amen.

